



Dort, wo keine Wiesen sind, staubt es gewaltig: Die Äcker der Maisbauern sind trocken. Einige Landwirte beginnen schon jetzt damit, den Mais einzusäen. Andere trauen dem Wetter nicht und warten noch etwas. Doch egal wann das Korn in den Boden fällt, der Samen benötigt zum Keimen genügend Wasser. Foto: P. Stollenwerk

Eifelbauern zwischen Hoffen und Bangen

Der Regenmangel bedroht die Landwirtschaft in NRW. Der Landwirt Rolf Funken hat um seine Eifelwiesen noch keine Angst.

VON REDAKTIONSMITGLIED
MICHAELA PRIEMER

MÜTZENICH. Was für ein Frühling! Die Sonne scheint, die Temperaturen erinnern an den Sommer und von Regen, Nebel oder gar Schnee ist weit und breit nichts zu sehen. Wie herrlich, denken viele und freuen sich, endlich das Leben wieder nach draußen zu verlegen.

Doch für die Natur ist dieses außergewöhnliche Wetter gar nicht so herrlich. Die Trockenheit ist extrem, schon seit Wochen herrscht in den Wäldern der Eifel und im Hohen Venn akute Brandgefahr. Und auch die Landwirtschaft hat mit dem fehlenden Niederschlag und der starken Sonneneinstrahlung zu kämpfen. „Es sieht mehr als bescheiden aus“, sagt Jörg Klingensmaier von der Landwirtschaftskammer NRW. „So langsam bekommen wir ernsthafte Probleme.“ In Nordrhein-Westfalen verkümmerten bereits die ersten Getreidebestände. Sie würden hellgrün, bräuchten im

Zweifel gar keinen Ertrag mehr, weiß der Experte für Pflanzenanbau in der Region Aachen. Auch die Zuckerrüben seien gefährdet, denn durch den ausbleibenden Regen könnten die Mittel zur Unkrautvernichtung von den Pflanzen nicht aufgenommen und damit nicht wirksam werden. Die Kartoffeln kämen unter ihren Schutzfolien zudem so sehr ins Schwitzen, dass sie keine Ansätze sprich Knollen bilden könnten.

In der Nordeifel hat man mit diesen Problemen nur bedingt zu kämpfen. Der Großteil der Landwirte baut Futterpflanzen an. Das sind hauptsächlich Gräser und ein wenig Mais. Doch auch ihnen fehlt das Wasser.

Weiter als sonst

Rolf Funken aus Mützenich besitzt 120 Rinder und bewirtschaftet 65 Hektar Land, auf denen das Gras für seine Kühe wächst. „Bis jetzt sind wir noch wesentlich weiter als sonst. Der Grasaufwuchs ist außergewöhnlich gut“, ist der Landwirt nicht unzufrieden. Seine Pflanzen zeigten durch den Wassermangel noch keinen verzögerten Wuchs, berichtet er. „Es ist zwar trocken, aber die Lage bei uns ist immer noch entspannt.“

Auch Werner Groten aus Kesternich ist Landwirt. „Wenn morgen der Regen kommt, dann ist alles in bester Ordnung“, sagt er. Doch wenn nicht, dann wird Groten doch ein wenig nervös. „Wie lange das Gras diese Trockenheit noch mitmacht, das weiß keiner so genau“, erklärt er. Dass der Boden noch viel Wasser gespeichert hat, glaubt er nicht. „Dafür gehen die Bäche momentan einfach zu enorm zurück.“

Wie lange seine Felder noch ohne Regen aushalten, kann auch Rolf Funken nicht sagen. „Das hat vor allem etwas mit der täglichen Verdunstungsrate der nächsten Tage zu tun“, sagt Funken. „Je nach Luftfeuchtigkeit und Intensität der Sonneneinstrahlung verliert der Boden mehr oder weniger Feuchtigkeit.“ An einem diesigen oder leicht bewölkten Tag seien das ein bis zwei Millimeter pro



Ein prüfender Griff in die Erde und die Landwirte Rolf (l.) und Hans Funken (r.) sind sicher: Noch ist es trotz Trockenheit um ihr Land gut bestellt. Jetzt kommt es auf das Wetter der nächsten Tage an. Fotos: M. Priemer

Quadratmeter. „Da wären auch weitere 14 Tage Trockenheit kein Problem für mich“, meint er. Bei starker Sonne – und die hat der Wetterbericht angekündigt – würde es mit sieben bis acht Millimetern pro Quadratmeter jedoch schon enger.

In Aachen-Süd hat die Landwirtschaftskammer NRW den Bauern bereits jetzt geraten, ihr Gras zu ernten, bevor es völlig vertrocknet. In der vergleichsweise feuchten Eifel ist die Situation auch wegen der hohen Lage eine etwas andere. Auf dem Hof der Familie Funken denkt momentan niemand an eine Noternte. „Das würde auch überhaupt nichts bringen“, erklärt Hans Funken, der Vater von Rolf. „Dafür ist unser Gras noch nicht weit genug.“

600 Meter liegt der Hof in Mützenich hoch, da sei man wegen der niedrigeren Temperaturen immer später dran als die anderen, weiß er. „In Simmerath sieht das

vielleicht schon anders aus. Da könnte man vielleicht sogar schon jetzt ernten.“

Im 450 Meter hoch gelegenen Kesternich macht sich Landwirt Werner Groten schon etwas mehr Sorgen. Er geht davon aus, dass der Notschnitt in zehn Tagen erfolgen müsse, wenn kein Regen fällt. „Momentan wächst das Gras noch leicht. Ohne Wasser hört es jedoch auf zu wachsen und geht schließlich zurück“, erklärt er. „Dann muss geschnitten werden. Auch wenn bis jetzt nur Obergräser auf den Wiesen stehen.“

Seine Maisfelder möchte Groten erst Anfang Mai bestellen. Er traut dem warmen Wetter nicht. „Wenn es im Mai noch einmal Frost gibt, dann werden die Pflanzen geschädigt. Bei den hohen Kosten der Vorbereitung und des Saatgutes muss man gut überlegen, wie man als Landwirt vorgeht“, sagt Groten. „Zurzeit ist es ein reines Hoffen und Bangen. In

30 Jahren Selbstständigkeit habe ich das noch nicht erlebt.“

Und auch der 73-jährige Hans Funken hat in seinem Leben als Landwirt viel Erfahrung gesammelt. 1961 sagt er, da hätten sie die Kühe wie auch in diesem Jahr schon am 15. April auf die Weiden geholt. Aber in der Regel sei der Weidenauftrieb nie vor Mai gewesen.

Warten auf Regen

Normalerweise ernten Rolf und Hans Funken zwischen dem 15. und 20. Mai ihr Gras. In diesem Jahr soll das auf jeden Fall früher passieren. Auf einen kräftigen, warmen Regen, der das Gras noch einmal ordentlich wachsen lässt, sind die beiden vorher jedoch angewiesen. Und so hoffen auch sie, dass der Himmel bald seine Schleusen öffnet, bevor auch in der Nordeifel die Ernte ernsthaft gefährdet wird.

Eifelwetter



Knochentrocken

Die Lage: Die Trockenheit in der Eifel hält weiter an. Und so ist es fast schon sicher, dass der Monat April als der sonnenreichste und wärmste seit Beginn der flächendeckenden Wetteraufzeichnungen im Jahre 1901 in die Wetteranalen eingehen wird. Das muss uns beunruhigen, denn es weist mit großer Sicherheit auf den schon begonnenen Klimawandel auch in unserer Region hin.

Zudem nimmt die „Omega-Lage“ von Hoch Renate weiter Gestalt an, so dass auch in den nächsten Tagen mit großer Wahrscheinlichkeit kein Regen fällt. So bleibt es bis zum Wochenende bei viel Sonne und Wärme.

Heute und morgen: Am Mittwoch scheint in der Eifel oftmals die Sonne. Nur wenige Wolken sind unterwegs. Kein Wunder, dass die Temperaturen einen gewaltigen Satz nach oben machen. In Höfen und Rohren zeigt das Thermometer gegen 16 Uhr 24 Grad an. Die Eicherscheider freuen sich mit 25 Grad über einen weiteren „Sommertag“, und in den Talgründen der Talsperren reicht es gar für 27 Grad. Ein mäßig böiger Wind aus Süd bringt nur wenig Abkühlung. Am Donnerstag dominiert ebenfalls die Sonne den Himmel in der Nordeifel. Es bleibt bei 23 bis 26 Grad trocken.

Weitere Aussichten: Auch am Freitag viel Sonne. 23 bis 27 Grad. (bf)
Mehr dazu: www.eifelwetter.de

ANGEMERKT

Verstaubt

In den reichlich in der Eifel vorhandenen Schmutzstaub nach langen Wochen der Trockenheit mischt sich viel zu früh der Blütenstaub. Diese feine gelb-graue Mischung beginnt sich vor allem auf dem Lack der hochglänzenden dunkelfarbenen Fahrzeuge abzulagern und raubt dem Fahrzeugführer den Nerv, denn eben noch ließ die Frühlingswäusche das edle Schwarz in der Aprilsonne glänzen.

Der April macht, was er will. So lautet eine alte Wetterregel, die auch seit Menschengedenken Gültigkeit besitzt.

Aber der April 2007 macht da nicht mehr mit. Er gibt sich als Wonnemonat, obwohl dieser ja noch bevorsteht. Früher konnte darauf wetten, dass die Eifel im April noch von ein paar Schneeschauer-Staffeln überfallen wurde, jetzt bewegen wir uns langsam auf Hitzefrei zu.

Alles normal, kann vorkommen, sagen die einen; für die anderen hat die Klima-Katastrophe schon begonnen.

Selbst wenn sich für keines dieser beiden Extreme entscheidet, bleibt festzuhalten: Normal ist das nicht. (P. St.)



Saftige, grüne Wiesen in der Nordeifel: Wenn der Regen weiter ausbleibt, befürchten die Bauern, dass sie not-ernten müssen.

Jazz trifft Klassik auf der Burg

Chris Barber und Band spielt mit Bolschoi-Oper-Orchester in Monschau

MONSCHAU. Nicht nur die Opern- und Operettendarbietungen der bevorstehenden Klassik-Festspiele versprechen beste Unterhaltung. Auch für das Rahmenprogramm konnten die Verantwortlichen jetzt einen hochkarätigen Musiker engagieren.

Jazzlegende

Am Mittwoch, 1. August, ist Jazzlegende Chris Barber („Ice Cream“) mit seiner Big Band auf der Monschauer Burg zu erleben. Begleitet wird er bei seinem Gastspiel vom Orchester der Bolschoi Oper Minsk. Jazz und Klassik, Sin-

fonieorchester und Band scheinen für Gegensätze zu stehen, die größer nicht sein könnten. Auf der einen Seite die festgelegte, nachschöpferische Arbeit eines Orchesters, auf der anderen das Fingerschnippen zum lockeren, improvisierten Geist des Jazz.

Jazzkenner wissen von der Verbindung zwischen viktorianischer Salonmusik und Ragtime, zwischen Militär-Märschen und Jazzmelodien, wissen von den Professoren der französischen Oper in New Orleans, die Jazzmusikern das Notenschreiben beibrachten, und wissen von der Liebe Scott Joplins und Duke Ellington zu Sin-

fonieorchestern.

Aber auch wer dies alles nicht weiß, wird sich anstecken lassen vom Sound der Chris Barber Band und dem Orchester der Bolschoi Oper Minsk und wird mitswingen, wenn Monschau Klassik 2007 dieses „Zusammentreffen der Gegensätze“ am Mittwoch, 1. August, als eines der Highlights 2007 präsentiert.

Karten und Info

Kartenbestellung und Information: Monschau-Touristik, Tel. 02472/804828. Internet: www.monschau-klassik.de



Seit den 50er-Jahren auf der Jazz-Bühne: Chris Barber mit Band bildet ein Highlight im Rahmen der Monschau-Klassik auf der Burg.

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.